Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

# Abschlussbericht

## über Ihre Stipendienzeit

| | |
|---|---|
| Nachname, Vorname* | Buschmann, Mathilda |
| E-Mail-Adresse* | mbuschmann@uni-osnabrueck.de |
| Stipendienprogramm | RISE weltweit - Forschungspraktika für deutsche Bachelor-Studierende der Natur- und |
| Förderzeitraum | 07/2023 – 10/2023 |
| Gastland/-ort | Québec, Kanada |
| Gastinstitution | Université Laval, Québec |

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

**Hinweise:**

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

**Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten** (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

**Verlauf des Vorhabens** *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Vorbereitung des Aufenthaltes

Vorbereitung des Aufenthaltes: Im Rahmen von MITACS (RISE weltweit – Kanada) habe ich von Juli bis Oktober 2023 ein Praktikum an der Université Laval in Québec City absolviert. Die Praktikumsvermittlung erfolgte über die Website von MITACS, auf der ich mich auf mehrere Praktikumsstellen bewerben konnte. Nach Online-Interviews mit zwei Gasprofessoren wurde einer von ihnen schließlich mein Gastprofessor. Von Anfang an unterstützte er mich sehr und war flexibel bezüglich des genauen Zeitraums meines Praktikums. Er gab mir wertvolle Tipps zur Wohnungssuche und zu meinem Aufenthalt in Kanada. Leider traten vor Praktikumsbeginn einige Probleme auf, da die Gastuniversität einen Vertrag forderte, den meine deutsche Universität nicht unterzeichnen wollte. Glücklicherweise konnte auf diesen Vertrag später verzichtet werden.

Im März 2023 konnte ich mich in Québec für einen Studiwohnheimplatz bewerben (https://www.residences.ulaval.ca/futurs-residents/), auf den ich nur wenige Tage später eine Zusage erhielt. Das Zimmer war recht günstig (etwa 420 CAD pro Monat), jedoch ließen Küche, Ausstattung und Sauberkeit zu wünschen übrig. Bettwäsche und Küchenutensilien mussten separat erworben werden, und es bestand die Möglichkeit, einen Kühlschrank zusätzlich zu mieten. Vom Wohnheim zu meinem Arbeitsplatz im Labor benötigte ich etwa eine Stunde mit Bussen, deren Kosten in Kanada recht hoch sind (ungefähr 90 CAD pro Monat für Tickets in der App "RTC"). Die Wohnheime befanden sich alle auf dem Campus.

Die Vorbereitung zur Einreise gestaltete sich unkompliziert, da ich lediglich ein eTA benötigte, das innerhalb von Minuten genehmigt wurde.

Organisatorisches während und nach der Einreise

Bei der Einreise musste ich einen Antrag auf ein "120-day short-term permit" stellen, was zwar etwa zwei Stunden in Anspruch nahm, jedoch ansonsten problemlos verlief. Vor Ort besorgte ich mir auch eine SIN-Nummer (Steuernummer), was ohne vorherige Anmeldung in Person innerhalb einer halben Stunde erledigt war (Adresse: 3229 Chemin des Quatre-Bourgeois, Québec, G1W 0C1). Um die finanziellen Mittel von MITACS zu empfangen, eröffnete ich ein kanadisches Bankkonto, obwohl ich dies abgesehen davon nicht benötigte, da ich mit meiner DKB-Debitkarte problemlos überall zahlen konnte. Ich nutzte RBC, aber auch Desjardins ist eine beliebte Bank in Québec. Am ersten Tag meines Praktikums führte mein Gastprofessor mich durch den Campus, half mir bei der Anmeldung und zeigte mir alle wichtigen Gebäude.

Freizeit

Unter der Woche war meine Freizeit aufgrund der Arbeits- und Pendelzeiten zum Labor stark eingeschränkt. Die Université Laval bot jedoch einige (kostenlose) Sportmöglichkeiten auf dem Campus, wie Schwimmen oder Schlittschuhlaufen. Ab September fanden im Stadion auch Footballspiele statt, für die die Tickets erschwinglich waren. Außerdem verfügt die Stadt Québec über ein Eishockeystadion. Die Stadt selbst bietet eine schöne Altstadt mit Cafés und Geschäften, Escape Rooms, Lasertag und vielem mehr. Am Wochenende bot sich die Gelegenheit, in den nahegelegenen Bergen wandern zu gehen oder die Île d'Orléans zu besuchen. Für viele Aktivitäten benötigte man jedoch ein Auto, das gemietet werden konnte. Um dies zu vermeiden, nahm ich an von der Universität organisierten Ausflügen teil oder fuhr mit Freunden, die über ein Auto verfügten. Zudem war die größere Stadt Montreal gut für Wochenendausflüge erreichbar.

Sprache

In Québec wird vorrangig Französisch gesprochen. Ohne jegliche Französischkenntnisse könnte der Aufenthalt schwierig werden. Mein Professor und die Labormitglieder sprachen jedoch Englisch mit mir.

Arbeit

Ich arbeitete als Bachelorstudentin der Kognitionswissenschaft in einem Neuropsychologielabor. Ich konnte viel über die dort verwendeten Methoden und Experimente lernen, und teilweise konnte ich auch aktiv an ihnen mitarbeiten. Der Großteil meiner Arbeit bestand jedoch darin, Code zu schreiben und bereits gesammelte experimentelle Daten auszuwerten. Die Programmierkenntnisse der meisten Mitarbeitenden im Labor waren eher grundlegend, was die Kommunikation über meine Aufgaben erschwerte. Mein Hauptansprechpartner war mein Professor, mit dem ich wöchentliche Meetings abhielt, um Probleme und das weitere Vorgehen zu besprechen. Er war sehr aufmerksam und reagierte stets schnell auf Fragen und Probleme. Ich hatte viel Freiheit in Bezug auf meine Arbeitszeiten, den Arbeitsort und die Gestaltung des Praktikumsinhalts. Bei Problemen mit meinem Laptop erhielt ich am nächsten Tag einen Ersatzcomputer. Ansonsten konnte ich mich immer darauf verlassen, dass die anderen Labormitglieder versuchten, mir bei Problemen aller Art zu helfen. Einmal pro Woche fand ein Labormeeting statt, an dem alle teilnahmen. Normalerweise wurden aktuelle Probleme besprochen und ein relevantes Paper diskutiert. Einige Wochen vor meiner Abreise gab es außerdem eine kleine Konferenz des Forschungszentrums, in dem unser Labor beheimatet war. Dort präsentierten alle Sommerpraktikant*innen ihre aktuellen Projekte. Im Juli fand zudem eine für unser Thema relevante internationale Konferenz in Montreal statt, an der ich teilnehmen durfte. Die Anmeldegebühr und die Verpflegung wurden von meiner Gastuni übernommen. Diese Konferenz erweiterte mein Verständnis von wissenschaftlicher Arbeit im Allgemeinen und mein fachspezifisches Wissen erheblich.

Ergebnisse

Während meines Praktikums habe ich viel gelernt. Ich konnte meine Programmierfähigkeiten und mein Wissen in der Neuropsychologie erweitern, Einblicke in die Arbeit in einem Labor gewinnen und internationale Kontakte knüpfen. Ich erhielt regelmäßiges Feedback zu meiner Leistung und konnte meine Arbeit im Verlauf der drei Monate kontinuierlich verbessern. Wir schafften es, das Projekt schneller voranzubringen, als ursprünglich erwartet. Fachliche Hindernisse gab es keine, und ich war positiv überrascht von der Unterstützung und dem Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Zeitweise hatte ich das Gefühl, dass die Erwartungen an mich zu hoch gesteckt waren, aber auch das konnte ich kommunizieren. Ich verlasse Kanada mit dem Wunsch, zurückzukehren – wenn möglich, um in diesem Labor weiterzuarbeiten.